



View of the reconstructed Stolzenberg Castle from the Salt Valley. Reconstruction and photo: Burglandschaft

The village of Soden was first mentioned by name in 1190. A castle complex already existed at the beginning of the 13th century, for in 1252 King Wilhelm authorized Abbot Heinrich of Fulda to rebuild the destroyed Stolzenberg Castle. In 1299, an official named Hermannus von Hutten is mentioned for the first time in connection with the castle. Finally, in 1375, the castle is mortgaged to the Hutten dynasty. In 1447 Ludwig von Hutten was knighted and received parts of the salt mines and the castle. In 1536, Lukas von Hutten and his wife Apollonia von Frankenstein had a castle built below the castle, which was further extended in 1594. When they moved to the castle, the castle lost its importance. The tower was renovated in the 1970s and reopened to the public.

Stolzenberg Castle is located on a mountain spur above the district of Bad Soden. Parts of the ring wall and the round tower have survived to this day. The 13th-century castle was later to become the ancestral seat of the Hutten noble family.

## Stolzenberg Castle



Der Bergfried aus der Perspektive des Burghofes heute (links) und um 1300 (rechts). Rekonstruktion und Foto: Burglandschaft

Die runde Bergfried mit seinem talwärtsgerichteten Eingang in circa 10 Metern Höhe ist das bedeutendste Bauwerk der Burg Stolzenberg, das heute noch erhalten ist. Wenn auch nicht in der ursprünglichen Höhe. Beim Besuch der Burg fragen sich sicherlich viele Besucherinnen und Besucher, wie denn die Burg ursprünglich aussah. Die zahlreichen Mauerreste und das weitläufige Gelände machen etwas neugierig und lassen weitere Bauwerke zur Befestigung und für Wohn- und Wirtschaftszwecke vermuten. Eine virtuelle Rekonstruktion, digital erstellt mit modernen Computeranimationen, kann dem Vorstellungsvorgang der Burgintressierten auf die Sprünge helfen. Wenn auch gerade in der auftragenden Bausubstanz eine kritische Betrachtung angesagt ist, kann eine Rekonstruktion die ehemalige Burganlage anschaulich visualisieren. Die Burg Stolzenberg wurde im Zustand des 14. Jahrhunderts rekonstruiert.

## Eine Rekonstruktion der Burg Stolzenberg entsteht



Der Bergfried aus der Perspektive des Burghofes heute (links) und um 1300 (rechts). Rekonstruktion und Foto: Burglandschaft

Die runde Bergfried mit seinem talwärtsgerichteten Eingang in circa 10 Metern Höhe ist das bedeutendste Bauwerk der Burg Stolzenberg, das heute noch erhalten ist. Wenn auch nicht in der ursprünglichen Höhe. Beim Besuch der Burg fragen sich sicherlich viele Besucherinnen und Besucher, wie denn die Burg ursprünglich aussah. Die zahlreichen Mauerreste und das weitläufige Gelände machen etwas neugierig und lassen weitere Bauwerke zur Befestigung und für Wohn- und Wirtschaftszwecke vermuten. Eine virtuelle Rekonstruktion, digital erstellt mit modernen Computeranimationen, kann dem Vorstellungsvorgang der Burgintressierten auf die Sprünge helfen. Wenn auch gerade in der auftragenden Bausubstanz eine kritische Betrachtung angesagt ist, kann eine Rekonstruktion die ehemalige Burganlage anschaulich visualisieren. Die Burg Stolzenberg wurde im Zustand des 14. Jahrhunderts rekonstruiert.



Infofakt am Erlebnisweg - Mit Hans und Irmi gibt es für die jungen Besucherinnen und Besucher viel zu entdecken. Foto: Kur und Freizeit GmbH

Ein Abenteuer für die ganze Familie: Erwachsene und Kinder können auf dem Erlebnisweg gemeinsam mit Hans, dem Bauernsohn, und Irmi, der Tochter des Burgherrn, kühne Abenteuer auf dem Weg zum Ritter erleben. An zahlreichen interaktiven Stationen erklären sich die beiden gegenseitig ihre Geschlich- und Fertigkeiten zu Land, Natur und Ritterwesen und animieren zum Mitmachen. Dabei lernen nicht nur Kinder vieles über die Natur- und Kulturlandschaft, entdecken altes Handwerk und das mittelalterliche Leben, bevor an der Burgine Stolzenberg der feierliche Ritterschlag erfolgt!

Die Burgine Stolzenberg ist Namensgeber und Höhepunkt der als Premium-Wanderweg zertifizierten Spessartfährte "Stolzenberger Ritterblick". Weite Strecken des 7 km langen Rundwegs verlaufen über idyllische Feld- und Wiesenfluren mit immer wieder unverhofften Aussichten in das Salsitzal und das Kinzigtal. Zwischendurch taucht der Weg in herrliche Alleen und lichte Mischwälder ein, wo die Natur sich von ihrer urwüchsigen Seite zeigt.

## Stolzenberger Ritterblick

## Burg Stolzenberg

Die Burg Stolzenberg liegt auf einem Bergsporn oberhalb des Stadtteils Bad Soden. Bis heute haben sich Teile der Ringmauer und der runde Bergfried erhalten. Die Burg aus dem 13. Jahrhundert sollte später Stammsitz des Adelsgeschlechts der Hutten werden.

Der Ort Soden wird 1190 erstmalig namentlich erwähnt. Eine Burganlage war Anfang des 13. Jahrhunderts schon vorhanden, denn 1252 genehmigt König Wilhelm dem Abt Heinrich von Fulda das zerstörte Schloss Stolzenberg wieder aufzubauen. 1299 wird zum ersten Mal ein Amtmann namens Hermannus von Hutten im Zusammenhang mit der Burg genannt. Schließlich wird 1375 die Burg an das Geschlecht der Hutten verpfändet. Im Jahre 1447 wird Ludwig von Hutten zum Ritter geschlagen und erhält Teile der Sole-Quellen und der Burg.

Im Jahre 1536 ließen Lukas von Hutten und seine Frau Apollonia von Frankenstein unterhalb der Burg ein Schloss errichten, das 1594 weiter ausgebaut wird. Mit dem Umzug in das Schloss verliert die Burg an Bedeutung. Der Turm wurde in den 1970er Jahren renoviert und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht.

Ansicht der rekonstruierten Burg Stolzenberg von Südosten. Foto: Burglandschaft



Stand: Herbst 2022

## Burg Stolzenberg Bad Soden-Salmünster



IMPRESSUM  
Herausgeber und Kontakt: Burglandschaft e.V.  
Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB)  
Elsavastr. 83, 63863 Eschau  
Tel.: 09374 97929-46, E-Mail: info@burglandschaft.de  
1. Aufl. 2022, 6000 Stück

www.burglandschaft.de



## Das ist die Burglandschaft

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen Denkmälern.

Auf Initiative des Unterfränkischen Instituts für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg – Archäologisches Spessart-Projekt e.V. (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.



Das BIB im historischen Rathaus in Eschau. Foto: Burglandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Die Burg Stolzenberg virtuell

Zentrale Bauelemente der Burg Stolzenberg, wie der Bergfried und die nördliche Ringmauer, sind in großen Teilen erhalten und bilden die Grundlage für eine virtuelle Rekonstruktion zur Zeit des frühen 14. Jahrhunderts. Die Bebauung des Burghofes ist weitestgehend unbekannt, weshalb die Rekonstruktion hier kritisch gewürdigt werden muss.



Einen Eindruck vermittelt der virtuelle Rundgang durch die Burg.

Weitere Informationen finden Sie hier:



Oben: Die Burg Stolzenberg in der Abendsonne (Ansicht von Nordwesten), unten: Die Burg Stolzenberg bei einem Gewitterregen (Ansicht von Osten). Rekonstruktionen und Fotos: Burglandschaft



## Die Hutten und die Burg Stolzenberg

Die Ersterwähnung der Burg Stolzenberg datiert ins Jahr 1252, als der Gegenkönig Wilhelm von Holland dem Abt von Fulda erlaubte, diese unbestimmte Zeit zuvor zerstörte Burg wiederaufzubauen. Wann das Reichskloster Fulda die Burg zuvor erstmals erbaut hatte und aus welchen Gründen sie in der Folgezeit zerstört wurde, ist nicht zu klären. Ebenso ist nicht zweifelsfrei, ob unmittelbar nach 1252 mit dem Wiederaufbau begonnen werden konnte, wie es die Urkunde von 1252 vermuten lässt. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Burg erheblich älter als die Erstnennung von 1252 ist, wie es in der Literatur manchmal behauptet wird. Der Name „Stolzenberg“ ist von der höfischen Kultur jener Zeit abgeleitet und spricht gegen ein höheres Alter der Burg. Stolzenberg war vermutlich von Anfang an mit Burgmannen, das heißt niederadligen Berufskriegern, des Reichsklosters Fulda besetzt, die in späteren Jahrhunderten immer wieder mit ihren jeweiligen Anteilen an der Burg, den sogenannten Burglehen, vom Fuldaer Abt belehnt wurden. Diese Burgmannen hatten die Aufgabe, die Burg und die Besitzungen des Klosters Fulda zu behüten und gegen dessen Feinde zu beschützen.



Im Jahre 1296 erhielt der Abt von Fulda von König Adolf von Nassau Stadtrechte für die Talsiedlung Soden. Für die neue Stadt war in Anlehnung an den Burgnamen der Name "Stolzenthal" vorgesehen, der sich in späterer Zeit jedoch nicht durchsetzen konnte.

Der mainzische Hofmeister Frowin von Hutten war der Besitzer der Burg Stolzenberg. Foto: Sammlung Dr. Georg-Wilhelm Hanna



Die Ansicht der Burg Stolzenberg in einer Karte von 1752 zeigt die Wehranlage mit ihren wohl noch vorhandenen Baulichkeiten. Foto: HSTA Marburg

1299 ist Hermann von Hutten, einer der ersten überhaupt bekannten Angehörigen dieses noch heute existierenden Adelsgeschlechtes, als fuldischer Amtmann auf Burg Stolzenberg bezeugt. Die Herren von Hutten sollten bis zum Untergang der Burg über Jahrhunderte hinweg in besonderer Weise mit dieser verbunden sein. Im Jahre 1303 wird erstmals ein Hutten als "de Stolzenberg" bezeichnet. In späterer Zeit bewohnten die Hutten die Burg wie Eigenbesitz, obwohl in deren Mauern zudem noch andere Burgmannen untergebracht waren. Alle hatten ihre Steinhäuser und zu ihrer Selbstversorgung der Burg nahegelegene Gärten.

1522 soll die Burg Stolzenberg aufgrund der Nähe des mainzischen Hofmeisters zu Franz von Sickingen durch die verbündeten Fürsten zerstört worden sein. Vermutlich als Konsequenz der Ereignisse von 1522 ließen die Hutten bis 1536 im Tal unterhalb der Burg ein Schloss als neuen Wohnsitz errichten, das den Stolzenberg als Herrrensitz nach und nach entwertete. Der Niedergang der Burg Stolzenberg dürfte durch den Dreißigjährigen Krieg beschleunigt worden sein; von der Abfuhr des wertvollen Baumaterials der Burg zu Zwecken des Wiederaufbaus nach dem Krieg darf ausgegangen werden. Als letztes Burgebäude soll die Burgkapelle intakt gewesen und als solche auch genutzt worden sein.

## Das Huttenschloss

Das Huttenschloss ist eines der bedeutendsten historischen Gebäude Bad Sodens. Es wurde bis 1536 von Lukas von Hutten (aus der Linie Hutten-Stolzenberg) und seiner Frau Apollonia von Frankenstein erbaut. Es wurde bis 1814 kontinuierlich von verschiedenen Linien der Familie bewohnt. Lukas von Huttens Großneffe Johann erweiterte im Jahr 1594 den Erstbau durch einen Seitenflügel und im Jahr 1599 mit einem Marstall.

Nach Aussterben der Seitenlinie von Hutten im Jahre 1819 wechselten die Besitzverhältnisse mehrfach. Zunächst erwarb Jean Pierre Dupré, ein Holzhändler aus der Rheinpfalz, das Schloss. Im Jahr 1875 errichtete Georg Vitriarius, der die Nutzungsrechte über die wieder erschlossenen Solequellen der Stadt besaß, eine erste private Badeanstalt im Souterrain des Schlosses. Dafür wurde das salzhaltige Heilwasser in Holzfässern von den Quellen bis zum Schloss transportiert. Im Jahre 1901 wurde das Schloss von dem Garnfabrikanten Adolf Krafft aus Offenbach erworben. Dieser modernisierte es, baute es als Sommerresidenz für seine Familie um und ergänzte es durch einen englischen Landschaftspark.

Das restaurierte Huttenschloss in Bad Soden-Salmünster. Foto: S. Teschke



## Baugeschichte und Rekonstruktion

Über die Baugeschichte der Burg ist aus Archivalien kaum etwas bekannt, der weitgehende Verlust der Architektur ist ein weiteres Hindernis in dieser Frage. Die zahlreichen Belehnungsurkunden des Reichsklosters Fulda nennen keinerlei Einzelgebäude oder geben Aufschluss auf geplante Baumaßnahmen. Der erhaltene Bergfried könnte sowohl vor, als auch nach 1252 erbaut worden sein. Aus dem Jahre 1319 ist die Weihe einer Burgkapelle überliefert. Die Innenbebauung des Burghofes müssen wir uns anders als bei Adelsburgen als Konglomerat von Burgmannenhäusern vorstellen, die mehr oder weniger turmartig gewesen sein können. Ein „Palas“ oder Herrenhaus des Burgherrn (Abt von Fulda) wird dagegen nicht vorhanden gewesen sein. Der nördliche Bereich der Burg war durch eine Quermauer, die in Resten erhalten ist, vom Burghof separiert.

Nördlich der Burg befanden sich vermutlich Vorburggebäude in Leichtbauweise aus Holz oder Fachwerk, wie der sehr weit außerhalb der Burg befindliche Halsgraben vermuten lässt. Eine äußere Ringmauer mit runden Flankierungstürmen zur Verteidigung mit Feuerwaffen wurde auf dem Stolzenberg nach dem optischen Befund dagegen niemals angelegt. Der fortifikatorische Wert der Burg kann nach 1400 deshalb nicht besonders hoch gewesen sein. Südlich der Burg gibt es geringe Geländespuren, mit dem Auge kaum erkennbar, die als Anschlüsse der Ummauerung der geplanten Stadt „Stolzenthal“ interpretiert werden können. Näheres lässt sich darüber erst nach einer Ausgrabung sagen. Kurz nach 1800 war der Baubestand bereits auf die noch heute vorhandene Bausubstanz reduziert.

Die rekonstruierte Burg Stolzenberg in der Aufsicht. Rekonstruktion und Foto: Burglandschaft



## Heilbad Bad Soden-Salmünster

Die Äbte des Klosters Fulda entwickelten schon im frühen Mittelalter eine Beziehung zum Ort Soden. Die Solequellen des späteren Sodens gelangten bereits im Jahre 900 in den Besitz des Fuldaer Klosters und der Ort wird erstmals um 1190 in einer Urkunde des Abtes Konrad II. von Fulda (1177-1192) als „Sodin“ genannt. Der Name nimmt Bezug auf die Solequellen und hat sich bis heute im Namen des Stadtteils Bad Soden erhalten.

Die Solequellen wurden im Mittelalter zum Salzsieden genutzt. Dadurch wurde die wirtschaftliche Grundlage des Ortes geschaffen und damit die Verleihung der Stadtrechte begründet. Seit dem 17. Jahrhundert gab es zwischen dem Kloster Fulda und Kurmainz viele Bemühungen um den Besitz der Solequellen, die im Zuge der Säkularisierung 1816 schließlich zu Kurhessen gelangten.


Die Wiederentdeckung der Solequellen Ende des 19. Jahrhunderts gab Anlass zur Gründung des Heilbades. Seit 1928 darf Soden das Prädikat „Bad“ führen. Während der Gebietsreform 1974 entstand schließlich die Stadt Bad Soden-Salmünster. Herzstück des staatlich anerkannten Sole-Heilbades ist heute die Spessart Therme. Hier finden die außergewöhnlich starken eisen- und mineralhaltigen Solequellen in der Thermalsole-Badelandschaft, in den balneologischen Therapien sowie für Sole-Wellnessangebote vielfältige Anwendungen zum Wohle der Gesundheit.

Die Spessart Therme seit 2005. Foto: Kur und Freizeit GmbH



## Öffnungszeiten und Informationen

Die Burg Stolzenberg ist ganzjährig (außer Adventszeit) frei zugänglich. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

 Tourist-Information Bad Soden-Salmünster  
Frowin-von-Hutten-Straße 5  
63628 Bad Soden-Salmünster  
(ST Bad Soden, in der Spessart-Therme)  
Tel.: 06056/744-144  
[www.badsoden-salmuenster.de](http://www.badsoden-salmuenster.de)

## Wegbeschreibung

Die Burgruine (WGS: 50.290921, 9.368550) erreicht man zunächst ab der Pacificusstraße (gegenüber Huttenschloss) über die Treppen, die zur Kirche St. Laurentius führen. Man folgt weiter dem beschilderten Fußweg. Die Burg Stolzenberg liegt etwa 40 Höhenmeter (189 m über NN) über der Kurstadt.

Parkmöglichkeiten bestehen am Ortseingang Bad Soden (Thermalstraße). Eine Busverbindung zum Bahnhof besteht ab der nahen Romsthaler Straße.



Weitere Informationen zur Burg Stolzenberg unter: [www.burglandschaft.de](http://www.burglandschaft.de)

Fotos Titelseite und Anfahrtskizze: Iris Bolender und Burglandschaft